

Amts- & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich zweimal,
Mittwoch und Samstag und
kostet vierteljährlich 30 fr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einschickungsgebühr für die zwei-
spaltige Zeile oder deren
Raum 3 fr.

Sechszwanzigster Jahrgang.

No 61.

Samstag den 5. August

1865.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Hochberg.

Schener-Verkauf auf den Abbruch.

Am Dienstag den 8ten d. Mts., Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Rathhaus zu Hochberg die im Stockgemäuer durch ein Hochgewässer beschädigte Pfarrscheuer, deren Dachstock aber noch ganz gut ist, an den Meistbietenden auf den Abbruch verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Waiblingen, den 1. August 1865.

K. Kameralamt.

Kümelin.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Auswanderung

nach

Amerika und Australien

Bei Unterzeichnetem Agenten können jederzeit Schiffs-Afforde über die Seehäfen Antwerpen, Bremen, Hamburg, Havre, Liverpool & Rotterdam abgeschlossen werden, sowohl für Seegeschiffe als auch Dampf-Boote. Die Preise sind so billig gestellt als nur eine solide und reele Beförderungsmasse es zuläßt.

Die General-Agentur

von

Frank & Schaffer

in Stuttgart

deren Agent:

Wilh. Gasteyer in Waiblingen.

Waiblingen.

Bei Unterzeichnetem stehen 3 Pflüge, 1 Bernerwägele und 1 leichtes Kuhwägele zum Verkauf. Jakob Foldan.

Waiblingen. 1 1/2 Vrtl. Haber im Kostjohl verkauft nächsten Dienstag Nachmittags 4 Uhr. Man versammelt sich am Ofsen. Christian Klingler.

Waiblingen. Johannes Böhlinger verkauft den Ertrag von 2 Viertel Haber im Weidach nächsten Dienstag, Morgens 8 Uhr. Man versammelt sich bei der äußern Ziegelhütte.

Waiblingen.

Fettes Rindfleisch

ist zu haben das Pfund zu 7 fr. bei

Frik Jäger.

Carl Jäger.

Waiblingen.

Für Deconomen.

Der heuer eingetretene Futtermangel nöthigt ohne Zweifel jeden Landwirth nach der Erndte zu einem Mittel zu greifen, das ihm den ausgefallenen Ertrag wieder ersetzen soll. Traget keine Befürchtungen Ihr Beängstigten! Euer Vieh wegen Mangel an Futterstoff abschächten zu müssen; das Mittel ist gefunden und besteht aus dem Ackerspergel — spergela grand — einem Samen, der nachdem Stoppeln eingepflügt und derselbe eingeeggt ist, schon in 10 Tagen ein sehr reichliches grasartiges und milchgiebiges Herbstfutter abwirft ohne daß er den Feldern die Kraft benimmt. Für Keimfähigkeit wird vom Lieferanten H. Lang jr. aus Gönningen garantiert. Per Morgen ist 20—25 Pfund Samen nöthig, das Pfund kostet 18 fr. Der Samen ist von vielen landwirthschaftlichen Vereinen, sowie vom Institut Hohenheim empfohlen.

Diejenigen Herren Landwirthe welche gesonnen sind, sich dieses Antrags bedienen zu wollen, lade ich freundlich ein sich recht bald, spätestens aber bis Donnerstag den 10. ds. einschließlich in die bei mir aufgelegte Subscriptions-Liste unter Angabe des Bedarfs einzeichnen zu wollen, worauf — wenn ich nicht schon zu einer Voraussendung Veranlassung erhalten sollte — der Samen einige Tage darauf gegen baar bei mir in Empfang genommen werden kann.

Wilh. Gasteyer.

Ein Anwesen



bestehend in Wohnhaus, Scheuer und Gütern in der Nähe von Schorndorf ist wegen besondern Verhältnissen, unter annehmbaren Bedingungen billig zu verkaufen. Neben Landwirthschaft die auf dem Plaze gut betrieben werden kann, ruht auch noch auf dem Hause ein einträgliches Nebengeschäft, auch ein Schmid, der sich etwas auf Schlosserei versteht, würde in diesem Orte gute Geschäfte machen. Näheres bei

F. J. Wolf neue Straße
in Schorndorf.

Buch.

Ofen feil.

Unterzeichneter hat einen ganz guten deutschen Ofen sammt einem eisernen Ofenhelm aus seinem Zimmer zu verkaufen. Schmid, Rosenwirth.

Waiblingen.

Den Ertrag von 2 Viertel 35 Ruthen Haber hat zu verkaufen. Joh. Lämle, Tuchmacher.

Waiblingen.

Die Piegenschaft aus der Verlassenschafts-Masse der Johannes Pfeleiderers Wittwe ist angekauft u. zwar 1/2 Behausung an der alten Straße gegen Fellbach zu 1301 fl.

Die Hälfte von

1 Morgen 21, Rth. Acker auf dem Pflaster. 383 fl.

4/8 Morgen 43,8 Rth. Garten beim Werthhaus 611 fl.

7/8 Morgen 44, Rth. Acker 7, Rth. Weg auf der obern Höhe 740 fl.

1/8 M. 4,8 Rth. Acker auf der Hulb 18 fl.

2/8 Mrg. 25, Rth. Acker unter dem Fellbacher Weg, 186 fl.

2/8 Mrg. 5,5 Rth. Acker im mittlern Eifenthal. 205 fl.

1/8 Mrg. 43, Rth. willk. gebaut an der Korber Steig 43 fl.

1/8 Mrg. 29,0 Rth. Weinberg 14,0 Rth. Baumwiese an der Korber Staig 215 fl.

Diese Gegenstände kommen am Montag d. 7. Aug. Nachm. 2 Uhr in einmaligen Aufstreich.

Waiblingen.

Neuen Honig hat zu verkaufen. Nieger.

Waiblingen.

Der Ertrag von ungefähr 1/2 Morgen Haber (auf dem Halm) auf der Korber Höhe und einen halben Morgen Haber im Eifenthal verkauft nächsten Montag Mittags 11 Uhr. Joh. Andreas Kuppinger.

Waiblingen. Einen Scheuernboden hat zu verpachten. Georg Herzog.

Frankfurter Cours vom 2. Aug. 1865.

Gold und Silber.

Pistolen	9 fl. 44 1/2—45 1/2 fr.
Preuß. Friedrichsdor	9 fl. 56 1/2—57 1/2 fr.
Holl. 10 fl. Stück	9 fl. 50 1/2—51 1/2 fr.
Ducaten	5 fl. 36—37 fr.
20 Frankenstücke	9 fl. 29 1/2—30 1/2 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 54—56 fr.

Tagesneuigkeiten.

Waiblingen, 1. August. Während hier, und mancher andern Stadt die Wahl des Schulrathes wegen Mangel an Theilnahme durchfiel, so wurde dagegen in der benachbarten Stadt Winnenden der Schulrath mit großer Majorität gewählt.

Stuttgart, 1. Aug. Am vergangenen Samstag kamen hier bereits neue Trauben zum Verkauf, das Stück kostete nicht weniger als 36 fr. Es war weißes Gewächs von Kammerzen. Jedenfalls ist es etwas Außerordentliches, schon im Monat Juli Trauben schneiden zu können. (N. 3.)

Stuttgart, 31. Juli. Als Merkwürdigkeit berichtet ich, daß am gestrigen Sonntag der Abgeordnete Eberhard von Einsenhofen, Oberamts Nürtingen, in einem seiner Weinberge, der auf dem sogenannten „Sand“ liegt, mehrere reife Trauben schneiden konnte. Es ist dieß indessen in der ganzen Umgegend die beste Lage, was schon aus dem alten dort herkömmlichen Sprichwort hervorgeht:

„In Einsenhofen auf'm Sand wächst der Best im Oberland.“

Waiblingen.

Frisch abgefottener

Winterschinken,

pr. Pfund 32 fr bei Metzger Dürrschabel.

Im Verlage von Eduard Schauwecker, Buchdruckerei-Besitzer in Neutlingen, Kirchstraße 11. 232. erscheint in ca. 20 Lieferungen, und zwar ungezwungen wo möglich jeden Monat eine Lieferung mit je 2 Druckbogen, das zur Aufklärung für unsere räthselhafte Zeit so sehr wünschenswerthe und zu größtem Bedürfnis gewordene Werk:

„Die Enthüllung des mit sieben Siegeln versiegelten Buche der Offenbarung Johannis, sowie die gewaltige Stimme Gottes und Sein starker Arm in den sieben Hofnamen, welche das Reich Gottes verkündigen und den Sturz der Welt herbeiführen.“

Enthüllt und stellenweise gründlich beleuchtet durch die Kraft Seines Geistes.

Subscriptionspreis einschließlich der Bestell-Gebühr und Porto-Auslage für jedes einzelne Heft 6 fr, die zwei ersten erschienenen Hefte werden zur Prüfung um diesen Preis auch einzeln abgegeben

Der ganze Reine Ertrag wird für die edelsten Zwecke auf den Altar unseres Vaterlandes bestimmt.

Das Werk fesselt alle diejenigen an sich, bei welchen der Geist nach etwas Höherem strebt, und sich, wenn ihnen etwas Edleres geboten wird, nicht länger im Roth der sumpfigen Erde herumwälzen.

Nebst dem, daß es unsere ganze Zukunft wie ein Licht des Tages in der schauervollen Nacht erleuchtet, stellt es zugleich die Hauptgrund-Wahrheiten des Evangeliums in der heiligen Schrift wieder an die Spitze, welche aus der Religion in allen Confessionen weggerückt worden sind, was auch Ursache ist, daß eine so große Finsterniß den Erdfreis bedeckt, und vereinigen diese Grundwahrheiten allein die Macht zu einer gründlichen Rettung unserer geistig und leiblich zerrütteten Zustände, und wirken eine Neubelebung des Geistes unter allen Völkern zu Einer Vereinigung der Glaubenssätze in allen Confessionen durch ein Wunder-Thaten kräftiges lebendiges Christenthum.

Für das ganze Werk sowohl, als auch für einzelne Lieferungen nimmt Aufträge für uns bereitwilligst entgegen die Redaction d. Bl.

Stuttgart. Verkehr auf den württ. Telegraphen-Linien im Mai 1865. Staats- u. Privattelegramme. Internationale: abgegangene 3607, angekommene 3865; interne: abgegangene 9875, angekommene 9992. Summe nach der Stückzahl 27,339, hiezu Durchgangsbepeschen 3588, Betrag der erhobenen Gebühren 8280 fl. 42 fr. Im Mai 1864 Tel. 24,850; Betrag der Gebühren 6163 fl. 2 fr. (St.-N.)

Gestern stürzte ein in der Silberburgstraße in Stuttgart beschäftigter Maurer von einem Neubau herab auf die Straße. Derselbe gab in Folge der erlittenen schweren Verletzungen alsbald den Geist auf.

In dem bei Marienburg gelegenen Walddorf Parvahren wurde dieser Tage ein 1 1/2-jähriges Mädchen von mehreren 12-jährigen Gespielen in aller Form in eine Sandgrube gebettet, mit einem Tuche verhüllt und endlich mit Sand überdeckt. Die unglückliche Mutter suchte vergebens drei Tage hindurch ihr verschwundenes Kind, bis sie endlich an der Stelle, wo es im Sande vergraben war, an einem aus dem Sande hervorragenden Händchen erkannte, daß hier der Ort sei, an dem ihr einziges Kind auf eine so gräßliche Weise den Tod gefunden. (N. 1.)

Stuttgart, 30. Juli. Heute fand die statutenmäßige Versammlung der Vertreter der zum süddeutschen Verbands gehörigen wirthschaftlichen Genossenschaften in einem Saale der Biederhalle statt. Diesem Verbands, der während der Anwesenheit von Schulze-Delitzsch am 21. August v. J. dahier gegründet wurde, sind bis jetzt 21 Genossenschaften in Württemberg und Baden beigetreten, nämlich die zu Badnang, Bruchsal, Calw, Cannstatt, Constanz, Eßlingen, Geislingen, Hall, Heilbronn, das heute seinen Beitritt anmeldete, Kirchheim, Langenau, Ludwigsburg, Mößkirch, Mühlburg, Nürtingen, Reutlingen, Sindelfingen, Stetten am kalten Markt, Stuttgart, Ueberlingen und Ulm. Vertreten waren in der heutigen Versammlung: Badnang, Bruchsal, Calw, Cannstatt, Eßlingen, Hall, Ludwigsburg, Mühlburg, Stuttgart und Ulm; Constanz und Langenau hatten Zuschriften eingeschickt. Außerdem haben die dem Verbands noch nicht beigetretenen Banken von Biberach, Feuerbach, Jany und Waiblingen die Versammlung beschiedt.

Nach dem Rechenschaftsberichte des Vorortes Stuttgart betragen die Ausgaben des Verbandes im ersten Jahre 198 fl. 56 kr.; hievon übernimmt jedoch die hiesige Handwerkerbank die 60 fl. betragende Vertretung des süddeutschen Verbandes bei dem vorjährigen allgemeinen deutschen Genossenschaftstage zu Mainz allein, weil damals der Verband noch nicht constituirt war, kommen also nur 138 fl. 56 kr. zur Umlage, die jedoch nicht vorgenommen werden kann, weil erst abzuwarten ist, was von den Einlagen bei dem allgemeinen deutschen Verbands auf den süddeutschen zurückfällt, da dieß vorerst in Abzug zu bringen ist. Die Versammlung genehmigte die Ausgaben vorbehaltlich der Art der Repartition derselben auf die einzelnen Vereine.

In geschäftlicher Beziehung wurde erwähnt, daß bis jetzt 5 dem Verbands angehörige Vereine bei der hiesigen Handwerkerbank zu den festgestellten Bedingungen (5 Proz. Zins und $\frac{1}{2}$ Proz. Provision für den halbjährigen Umschlag) Anlehen im Gesamtbetrag von 10,370 fl. 52 kr. gemacht haben, und sodann mitgetheilt, daß die hiesige Bank in Folge der günstigen Bedingungen, welche ihr von der K. Hofbank gestellt wurden, nunmehr in der Lage sei, nur mehr $\frac{1}{4}$ Proz. Provision für den halbjährigen Umschlag zu berechnen, wie sie auch in Völbe die Provision für ihre Mitglieder herabsetzen werde.

Bestere Umstand veranlaßte den Vertreter Ulms zu der Bemerkung, daß auch die Ulmer Bank gesonnen sei, den Vorschüßnehmern günstigere Bedingungen zu stellen, und in der Sache bis jetzt nur deshalb nicht vorgegangen sei, weil man sich darüber noch nicht entschieden habe, ob nicht diejenigen, welche größere Summen entnehmen, eine etwas kleinere Provision anzusehen sei. Die Versammlung sprach sich indessen in einer längeren Debatte gegen ein solches Vorgehen aus, weil es sehr schwierig und mißlich wäre, hier die richtige Grenze zu finden, leicht Unzufriedenheit unter den Mitgliedern erregt würde und die Bestimmung der Gewerbebanken hauptsächlich darin liege, die kleineren Handwerker, die sich auch zuerst zur Theilnahme herbeigelassen haben, zu unterstützen, diese aber gerade meistens kleinere Vorschüsse nehmen. Dagegen wurde als zulässig erkannt, daß man solchen, welche auf laufende Rechnung einen bedeutenden Umsatz bei einer Bank machen, eine Bonifikation gewähre, weil die Bank von ihnen auch einen vorwiegenden Nutzen habe.

Ulm und Biberach wünschten, daß die hiesige Bank sich auch mit Frankfurt und Augsburg in Verbindung setzen möchte, und es wurde beschlossen, den heut zu wählenden Vorort für das künftige Jahr zu beauftragen, sich mit der K. Hofbank in Verbindung zu setzen, um die Art und Weise zu erfahren, wie mit Frankfurter und Augsburger Bankhäusern am besten eine geschäftliche Verbindung angeknüpft werden könnte.

Die Tagesordnung führt nunmehr zur Ueberlebensfrage. Bei der letzten Generalversammlung hatte Reutlingen beantragt, daß sich die Banken gegenseitig verpflichten sollten, überlebende Mitglieder gegen Entrichtung der Aufnahmegebühr sogleich in die Vortheile ihrer ältern Mitglieder eintreten zu lassen, und wurde der Vorort beauftragt, hierüber näheren Bericht zu erstatten. Nach diesem würde schon die Ungleichheit des Dividendenbezugs und der Maximalsätze der Einlagen

der Ausführung dieses Antrags sehr große Schwierigkeiten entgegenstehen; außerdem würde es mit der geschäftlichen Unabhängigkeit der einzelnen Banken nicht vereinbar sein, sie zu einer derartigen Annahme von Mitgliedern anderer Banken zwingen zu wollen. Der Vorort stellte deshalb den Antrag, über diese Frage zur Tagesordnung überzugehen, was die Versammlung ohne weitere Debatte annahm.

Auf den Antrag von Ludwigsburg wurde sodann beschlossen, daß jede dem Verbands angehörige Genossenschaft ihren Jahresbericht dem Vororte mittheilen, dieser aber eine die Hauptpunkte umfassende übersichtliche Darstellung der Geschäftsergebnisse anfertigen und in entsprechender Weise veröffentlichen solle.

Schließlich wurde zur Sache des Vorortes übergegangen und einstimmig auch für das künftige Jahr wieder Stuttgart gewählt, endlich bestimmend, daß der Vorstand der Stuttgarter Handwerkerbank, Rechtsconsulent Desterlen, und in dessen Verhinderung dessen Stellvertreter, Kaufmann W. Wiedemann, den süddeutschen Verbands auf der diesjährigen allgemeinen Versammlung deutscher wirthschaftlicher Genossenschaften zu Stettin vertreten solle. (N. 3.)

Am 31. Juli Nachts ist in Kehrenberg, D. A. Ravensburg, ein Wohn- und Oekonomiegebäude mit einer Sägmühle größtentheils abgebrannt. Am 1. Aug. Morgens, ist in Kirchheim u. L. ein Wohn- und Färbereigebäude theilweise durch Brand zerstört worden. In beiden letzten Fällen wird Brandstiftung vermuthet. (Schw. M.)

Am 31. Juli Nachmittags sind in Würzbach, D. A. Calw, ein Wohnhaus mit Scheuer, ein Wohnhaus, eine Scheuer und 3 Nebengebäude ganz abgebrannt, ein Wohnhaus wurde bedeutend beschädigt.

Brackenheim den 31. Juli. Heute wurde die Umgegend durch einen in Stetten am Heuchelberg ausgebrochener Brand in Alarm versetzt, und man war bei der großen Dürre um so besorgter, weil das Wasser dort nicht im Ueberflus vorhanden ist. Trotz der Entgegenschäfte fand sich eine zahlreiche Löschmannschaft ein, und namentlich war die hiesige wohlgeschulte Feuerwehr unter einem tüchtigen ärztlichen Führer alsbald auf der Brandstätte. Nur die Umsticht des letzteren verhinderte es, daß mehrere kühne Feuermehrmänner durch herabstürzendes Gebälke verunglückten. Es wurden vier Wohngebäude, eine Scheuer, ein Nebengebäude größtentheils, zwei Nebengebäude ganz ein Raub der Flammen. Ein Wohnhaus und ein Nebengebäude sind beschädigt worden. Ueber die Entstehung des Feuers ist noch kein Thatsbestand erhoben. (Schw. M.)

Frankfurt a. M. den 29. Juli. Einen der amerikanischen Schützen, welche das Schützenfest in Bremen besocht haben, hat der Unfall betroffen, von der Polizei verhaftet zu werden, damit er nachträglich seiner Militärpflicht Genüge leiste. Dr. S. Schönfeld, welcher als Knabe von 15 Jahren mit seinem Vater vor 22 Jahren aus Gelnhausen (Kurheßen) nach Amerika auswanderte, empfand, nachdem das Schützenfest vorüber, große Sehnsucht, noch einmal seinen Geburtsort zu sehen, und begab sich deshalb in Begleitung eines amerikanischen Freundes dorthin. Hier wurde er in der Nacht von der Polizei aufgehoben und unter der Angabe, daß er seiner Militärpflicht nicht genügt, in das dortige Gefängnis gebracht. Der Begleiter des Verhafteten reiste sofort hieher, um Beschwerde bei dem amerikanischen Generalkonsulat anzubringen. Der Generalkonsul erklärte, in dieser Sache nichts thun zu können, und verwies den Beschwerdeführer an die amerikanische Gesandtschaft in Berlin. (Märnb. Corr.)

Leipzig den 30. Juli. Die ArbeitsEinstellung der Buchdruckergehilfen hat laut der Rechnungsablage der Tarifkommission 10,238 Thlr. gekostet; zu dieser Summe haben die auswärtigen Gehilfen 8967 Thlr. beigetragen; den Rest hätten die hiesigen aufgebracht. (Lpzgr. Abdpf.)

* Vor einigen Tagen, so erzählt die Gironde, welche in Bordeaux, (Frankreich) erscheint, kamen in unsere Stadt 20 Körbe mit 680 Brieftauben an. Sie wurden von der

Brüsseler Sociétés columbiphile an die Stadtbehörde von Bordeaux mit der Bitte geschickt zu einer festgesetzten Zeit die Körbe zu öffnen und die Tauben fortfliegen zu lassen. Dieß geschah am 22. Juli Morgens 5 Uhr. Der ganze Schwarm flog sehr schnell hoch empor, flog einige male im Kreise herum und wandte sich dann in verschiedenen Gruppen getheilt gegen Norden. Ein Duzend etwa hatte sich auf die Kathedrale und dem Stadthause niedergelassen, folgten aber nach wenigen Minuten fast den vorangegangenen Gefährten nach. Die Entfernung von Bordeaux nach Brüssel beträgt in gerader Linie ungefähr 1100 Kilometer, allein noch an demselben Nachmittage meldet ein Telegramm aus Brüssel, daß die ersten Tauben (Briestauben) gegen 3 Uhr bereits dort angekommen seien.

Vom Hohenzollern, 1. Aug. Seit einigen Tagen spricht man in der ganzen Umgegend von nichts als von dem auffallenden Bankerott des Ellenwaarengeschäftes von Ruff in Hedingen. Als der Inhaber des Geschäftes sich als zahlungsunfähig erklärte, ward er kurze Zeit darauf hinter Schloß und Riegel gebracht, weil man ein betrügerisches Falliment argwohnte. Die Sache hat sich inzwischen aufgeklärt. Man fand nicht nur einen bedeutenden Baarstand, welcher in fremden Händen zur Aufbewahrung hinterlegt war, sondern es wurden auch Waarenvorräthe entdeckt, welche sogar in Wohnungen auf Ortschaften verwahrt wurden. Das zog natürlich viele Verhaftungen nach sich, so daß in Folge hiervon sämtliche Arrestlokale überfüllt sind und noch Lokale in sogenannten „untern Thurm“ eingerichtet werden mußten. Begreiflicherweise macht die Sache ein großes Aufsehen, besonders da Leute von bisher unbefcholtenem Charakter gravirt sind.

* In einer der letzten Nummern des Kirchheimer Techtoten ist zu lesen: „Wie man die Gewerbefreiheit ausbeutet! Ein hier (in Kirchheim) im Dienst stehender Knecht, der gewöhnlich mit Ochsen fährt und dieselben gut zu dressiren versteht, wird demnächst, neben seinem jetzigen Berufe, einen Kursus im Tanzunterricht, sowie in der Anstandslehre eröffnen. — Die Betheiligung soll eine nicht geringe sein.“

London, 23. Juli. In den englischen Häfen wird zum Empfang der Cholera gerüstet; im Publikum jedoch scheint man dem herannahenden Feind mit großer Gemüthsruhe entgegenzusehen, und zwar aus dem genügenden, wenn auch nicht sehr tröstlichen Grunde, daß wir hier die Cholera bereits haben. Ein Arzt sagte uns, daß kein Jahr in London ohne asiatische Choleraanfälle verlaufe. Um Aufsehen zu vermeiden würden dieselben unter der unschuldigen Rubrik „Diarrhöe“ registrirt. Den Gestorbenen kann dieß natürlich sehr gleichgültig sein, und die Lebenden haben auch kein Interesse daran eine beunruhigendere Bezeichnung zu verlangen. Die Zahl der zu London an Diarrhöe Gestorbenen beläuft sich in der vergangenen Woche auf 220. (N. 3.)

* Aus **Nagaz** wird berichtet, daß am 26. Juli Morgens gegen 10 Uhr in Folge starker Regengüsse Hochwasser eintrat, das die Warmwasserleitung in der Pfäfers-Schlucht zerstörte. Felsenstücke wurden unter Donnerähnlichem Getöse von den Klüften fortgerissen, ebenso Bausteine und Flurholz in großer Masse fortgeschwemmt. Von den Thalbewohnern, welche herbeigeeilt waren, dem wilden Bergwasser das gestöste Holz abzunehmen, verunglückte ein Mann, dessen verstümmelter Leichnam Tags darauf gefunden wurde. Von allen Schluchten des Thales ergossen sich majestätische Wasserfälle nach der durch zermalmtem Schiefer fast schwarz gefärbten Tamina, und vergrößerten durch ihr milchiges Schäumen die ohnehin hier so mächtige Natur.

* In **Erwilla** (Spanien) hat ein Pfarrer an einer der Hauptkirchen der Stadt auf der Kanzel die Fortschrittsparthei, die Anerkennung Italiens, die Presse und die Telegraphen verflucht, und dadurch eine solche Empörung in der Kirche hervorgerufen, daß es zu einem förmlichen Kampfe zwischen denen, die den Geistlichen von der Kanzel werfen, und jenen die ihn schützen wollten, kam; bis endlich Polizei und Gensdarmarie einschritt und den Pastor von der Kanzel holten.

* **Waiblingen** den 2. August. Aus einem hiehergerichteten Privatbriefe, datirt „Schleswig den 29. Juli“ entnehmen wir unter Anderem folgendes: „Die Aale sind hier recht zu Hause, man trifft mit unter Kerls von 10—12 Pf., doch sind solche für viele kaum genießbar weil sie zu fett sind. In voriger Woche waren auch deutsche Künstler hier bei uns in Schleswig welche ihrem Alt-Vater wie sie sagten, „Jakob Jsmus Carctens“, von hier gebürtig, ein schönes Denkmal setzten. Es gefiel diesen Herren hier recht gut. Hoffentlich habe ich auf's Frühjahr auch ein eigenes Schraubensboot auf dem ich mit Euch, wenn Ihr mich besuchen werdet, eine angenehme Tour über Wismunde nach Caderförde, Kiel, Lübeck, Sonderburg u. s. w. zu machen gedenke. Ich bin überzeugt daß Euch solche Wasserparthien sehr zusagen werden, zumal bei solcher Hitze wie man sie hier in diesen Tagen noch hatte; doch augenblicklich hat es etwas abgekühlt, es weht ein starker Nordwest. NB. Solltet Ihr hierherzukommen Euch entschließen, so bitte um circa 40 Korn Weichkorn, ich wollte so gerne in meinem Garten deren austrecken, hier kennt man diese Frucht nicht. Hier ist dieses Jahr keine gute Ernte, hauptsächlich mangelt es an Heu. Die Bauern verkaufen das Vieh meist umsonst, zu 3 p. Ent. 2 fl. 12 kr. eine Kuh, habe ich schon mehrmals gehört; es klingt unglücklich, und doch sind Fälle vorgekommen wie mir von Schlächtern versichert wird. Politischer Horizont, hier im Allgemeinen keine Preußen! aber Deutsche jederzeit! Möglich daß man uns zwingt zu thun wie Herr v. Bismark es will, aber die Preussische Herrschaft schütteln wir wieder ab, so bald ein ächter deutscher Wind weht und sei es erst nach 100 Jahren. Unser Wahlspruch ist, wir sind Deutsche und wollen Deutsche bleiben, wenn auch jetzt noch partikularistisch! M. J.“

Verschiedenes.

* **Handschrift-Fälschung.** In Weimar wurde ein Strafprozeß gegen den Geometer Gerstenberg verhandelt, der Deutschland mit gefälschten Handschriften Schiller's überschwemmt und damit ein sehr nutzbares Geschäft trieb, bis ihn Professor Dielitz in Berlin als Betrüger entlarvte, indem er besonders darauf aufmerksam machte, daß Schiller seine Gedichte, Dramen u. s. w. doch nicht zehn- bis zwanzigmal niedergeschrieben haben könne. Der Fälscher wählte dazu altes Papier, jedoch so altes, daß nach Aussage der Sachverständigen dasselbe schon fünfzig Jahre vor Schiller nicht mehr zu haben war; er schrieb Gedichte aus schlechten Ausgaben mit allen Druckfehlern ab, und Gedichte von Karl Müchler unterzeichnete er mit dem Namen Schiller's, dessen Handschrift übrigens so täuschend nachgeahmt war, daß selbst Schiller's Tochter für mehr als 1400 Thlr. gefälschte Handschriften ihres Vaters kaufte.

* Das Herz schlägt bei gesunden Personen in 24 Stunden 100,000 mal, folglich in einer Stunde beinahe 4167 mal, und in der Minute fast 70 mal, so daß auf 6 Secunden 7 Schläge kommen; wer also 4 Jahre lebt, dessen Herz hat 146,100,000 mal, und wer 40 Jahre lebt, dessen Herz hat 1,461,000,000 mal geschlagen. Doch ist zu bemerken, daß bei Kindern das Herz schneller schlägt, als bei Erwachsenen. Im ganzen Körper sind etwa 15 Pfund Blut bei Erwachsenen, davon durch die linke Herzkammer allezeit nur eine Unze (2 Loth) auf einmal durchgeht. — Man hat die Kraft des Herzens, welche nöthig wäre, um das Blut durch den ganzen Leib zu treiben, auf mehr als 1000 Centner angeschlagen.

§ **Scherzfrage.** Welcher Hals nimmt Menschen zu sich und gibt sie lebendig wieder von sich?

справно въ 120 аи 10 к.

Waiblingen, Fruchtpreise vom 29. Juli 1865.

Dinkel	4 fl. — kr.	3 fl. 49 kr.	3 fl. 42 kr.
Haber	4 fl. — kr.	3 fl. 59 kr.	3 fl. 56 kr.
Gesamterlös 238 fl. 18 kr.			

Briefkasten.

Die Einsetzung von Fr. A. in W. gegen Fr. zu spät erhalten; kann deshalb in dieser No. nicht mehr aufgenommen werden.